
LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



„Blick vom Deich zur Lesumer Kirche“

Ein Werk des Arztes und Malers Dr. Heinrich Giesenbauer (1912-1996),
der von 1945 bis zu seinem Tode im Januar 1996 in Bremen-Lesum lebte.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Kinder wie die Zeit vergeht ...“ war die Anfangszeile eines Gassenhauers in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Diese Eingangsworte sind oft anwendbar und sie passen auch zu unseren Erinnerungen an unser Heimathaus, das vor zehn Jahren, am 16. Juni im Jahre 2000 in einem Festakt eingeweiht worden ist.

Der Vorsitzende, Mathias Häger, war zu der Zeit gerade neun Monate im Amt, wie auch die Mehrzahl der damaligen Vorstandskollegen. Im Rückblick kann man den Mut, das fast 150 Jahre alte ehemalige Schulmeisterhaus zu kaufen, dann noch viel Geld für Renovierungen zu investieren, auch heute noch mit großer Anerkennung begleiten. Obwohl das Lesumer Heimathaus mit seinem vielseitigen Programm ein kultureller Mittelpunkt unseres Ortes ist, so kann die finanzielle Situation uns nicht unbeeindruckt lassen. Gerade die vergangene Kälteperiode hat sich auf die Hausbelastung spürbar ausgewirkt.

Schon seit Monaten bemühen sich Peter Gedaschke und die wenigen Damen und Herren um ein vielfältiges Programm für die Burglesumer Kulturwoche „Sommer in Lesmona“ zusammenzustellen, die nun schon zum 17. Mal stattfindet. Der rege Zuspruch und die große Teilnahme der Bevölkerung können als Dank für die kaum erkennbare, aber nötige Vorarbeit gewertet werden.

Unsere Gräfin Emma auf ihrem Sockel vor dem Ausgang zur Lesumer St. Martini Kirche wird nun ein Jahr alt. Wir haben uns an sie gewöhnt gerade so, als habe sie schon immer dort gestanden. Sie kann neben dem Lesumer Kirchturm auch als Wahrzeichen unseres Stadtteils angesehen werden.

Darüber hinaus freuen wir uns über den Kontakt zu den Heimatfreunden in Stiepel bei Bochum, mit denen uns die Liebe zu unserer gemeinsamen Emma verbindet. Sie wird in Stiepel als Imma und in Lesum als Emma verehrt.

Die Verbindung zu unserer Partnergemeinde Ilsenburg im Harz hat sich erfreulicherweise weiter entwickelt. Über beide Kontakte werden wir weiter berichten.

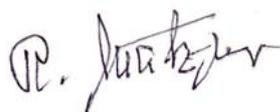
Größtenteils laufen wir unseren Themen hinterher, halten sie fest, schreiben auf, prüfen, feilen daran und freuen uns, wenn wir damit das

Interesse unserer Leser geweckt haben. Es kommt aber auch vor, wenn auch weniger als erhofft, daß uns Beiträge aus der Leserschaft übermittelt werden. Aufsätze, aber auch Kritik und bestenfalls Zustimmung sind uns willkommen.

Nun wünsche ich Ihnen mit diesem LESUMER BOTEN eine anregende Lesestunde.

Mit diesen Zeilen grüße ich Sie im Namen des Redaktionsteams

Ihr




Inhalt

Grußwort für den Lesumer Boten	K. D. Kück
Ehemaliger Ortsamtsleiter Burglesum	3
Sommer in Lesmona	Redaktion
Beiträge zu den Burglesumer Kulturtagen	4 - 6
Gäste aus unserer Partnergemeinde	P. Gedaschke
Ilseburg im Harz zu Besuch an den Kulturtagen	7 - 8
Erinnerungen an das Buch	R. Matzner
„Sommer in Lesmona“	9 - 11
Jahreshauptversammlung	P. Gedaschke
Zahlreiche Ehrungen zur Mitgliedschaft	12 - 13
Einhundert Jahre	R. Matzner
Sportgemeinschaft Platjenwerbe	14 - 15
Wir erinnern ...	Redaktion
Zigarrenfabrik an der Stader Landstraße	16 - 17
Hans Christian Andersen - 205. Geburtstag	P. Gedaschke
Auch er ist in unseren Köpfen heimisch geworden	18 - 19
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	20 - 24

Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

März, Juni, September, Dezember

Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Rudolf Matzner

Tel.: 0421/63 09 12

Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

Druck: document center, 28759 Bremen

Grußwort für den „Lesumer Boten“



Klaus Dieter Kück

Wie doch die Zeit vergeht – 6. Mai 1955, der Gründungstag des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e. V.. Fünfundfünfzig Jahre ist das jetzt her. Geburtstage haben ja so ihr Eigenleben, die großen wie 25 Jahre und 50 Jahre werden mit Festveranstaltungen bedacht, der jährliche Geburtstag läuft wie im wirklichen Leben mit. – So ist das Leben.

Mich erfreut immer wieder das beim/im Heimatverein etwas los ist und wir Bürgerinnen und Bürger daran teilhaben können – gerade mit und durch den Lesumer Boten. An sogenannten Schlechtwettertagen stöbere ich auch mal in meiner „Ablage“, so auch heute. Da ergreife ich die Erstausgabe des Lesumer Boten – I. Jahrgang, Nr. 1, 15. Februar 1994 – mit einer Strichzeichnung des Gebäudes Bremerhavener Heerstraße Nr. 7, dem ersten Sitz des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e. V. mit seiner Geschäftsstelle.

Heute hat der Verein seinen Sitz im Ortskern Lesum, im „HEIMATHAUS“, Alter Schulhof Nr. 11, was einmal die Nr. 1 war. Auch hier zeigt sich Entwicklung macht nicht halt, und es ist gut die Fähigkeit zu behalten mitzugehen, denn Stillstand ist Rückschritt. Beim „Mitgehen“ muß aber die Richtung stimmen.

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. hat immer seine Ziele formuliert und ist dann seinen Weg gegangen.

Mich freut, daß mich jetzt schon seit einem Jahr die Skulptur der Gräfin Emma am Lesumer Marktplatz grüßt, wenn ich die Hindenburgstraße hinauffahre. Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. kann sehr stolz darauf sein, dieses Werk geschaffen zu haben.

Ihr

Klaus Dieter Kück
Ehemaliger Leiter
des Ortschafts Burglesum

Die Vogelkirsche (Prunus avium)



ist der Baum des Jahres 2010

Ein grünes Blatt

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so im Wandern mit,
Auf daß es einst mir möge sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschritt.

Theodor Storm



HANS HERMANN BELLMER
Zimmerei und Holzbau



- Dachstühle
- Dachausbauten
- Fachwerk
- Holzrahmenbau

• Carports • Wintergärten • Innenausbau

Steinkamp 12 • 28717 Bremen
Telefon 0421/6 36 85 04 • Fax 0421/6 36 70 96

Werden Sie Mitglied im HVL ...



Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr

Tel. 0421/ 63 46 76 und 63 99 481

Fax 0421/63 99 480

... Sie sind herzlich willkommen!



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Heimathaus Lesum:

SOMMER IN LESMONA

17. Burglesumer Kulturtage vom 05. 6. - 13. 6.2010

Tag der offenen Tür

Wie schnell doch ein Jahr vergeht – wieder präsentieren sich die Burglesumer Kulturtage unter dem bekannten Motto „Sommer in Lesmona“. Mit einem besonders umfangreichen und vielseitigen Programmangebot stellen sie sich in der regionalen Kulturszene Bremen-Nords dar. Sie finden In diesem Jahr vom 05. Juni bis zum 13. Juni statt. Wieder ist auch wie in jedem Jahr der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. vertreten und öffnet seine Pforte u. a. mit einem Tag der offenen Tür und lädt Sie herzlich in das **Heimathaus, Alter Schulhof 11**, am Samstag, 05. Juni, ein. Lassen Sie sich von unserem Heimat-Team mit Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen verwöhnen.

In der Zeit von 10 bis 17 Uhr findet ein „Bücherflohmarkt“ statt.

An diesem Tag haben Sie die Gelegenheit, einen Einblick in die Räume des Heimathauses zu bekommen. Interessant und informativ sind das Schrift- und Bildarchiv, das Dokumentenzimmer und die Bücherei, wobei besonders das Museums- und Zigarrenmacherzimmer zu erwähnen ist. Die alten Zeiten der Zigarrenmacher leben auf und geben einen Einblick in das Handwerk, der hier früher ansässigen Heimarbeiter mit ihrer Hausproduktion. – Die letzten Relikte dieser Produktionsform verschwanden in den 1930er Jahren.

Auch wird die museale Einrichtung Ihr Interesse finden, da es dort manches Kleinod zu bewundern gilt. Ebenso sind wiederum Intarsienarbeiten in kleiner Auswahl von unserem HVL-Mitarbeiter Helmut Stellmascek zu sehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen schöne und ereignisreiche Sommertage.



Sommer in Lesmona 2010

Einladung

Montag, 07. Juni 2010, 19.30 Uhr,
im Heimathaus Lesum,
Alter Schulhof 11

17. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni



Istanbul erleben

Filmvortrag von Günter Carstens

Eintritt frei – Spende willkommen



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Sommer in Lesmona 2010

Einladung

Mittwoch, 09. Juni 2010, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus der St. Martini Kirche,
Hindenburgstraße 30

17. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni

„Von der Heide zur Weser - die Wümme erzählt“



Tonbildschau mit Überblendprojektion

von Wilko Jäger

Eintritt EUR 3,-



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sommer in Lesmona 2010

Einladung

Donnerstag, 10. Juni 2010, 17.00 Uhr,
im Heimathaus Lesum,
Alter Schulhof 11

17. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni



„Nichts als lauter wahre kuriose Geschichten“

aufgeschrieben von Rudolf Matzner

Eintritt frei – Spende willkommen



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sommer in Lesmona 2010

Einladung

Donnerstag, 10. Juni 2010, 19.00 Uhr,
„Lesumer Hof“, Bremen-Lesum,
Oberreihe 8

17. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni

Die Utkieker - Bremen



Plattdeutsches in Wort und Lied mit „Die Utkieker“

Vorverkauf EUR 4, – Abendkasse EUR 6, –



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Villen an der Lesum

Häuser, Gärten und Geschichten von Melchers, Knoop
und Kulenkampff

Veranstaltung im Rahmen der Burglesumer Kulturtage
„Sommer in Lesmona“, **Sonnabend, 12.6.10 - 10.30 h**

Zweistündiger Spaziergang durch Knoops Park und
den südlichen Bereich Lesmonastraße, zurück entlang
dem Brommyweg mit den Architekten Uwe Meier und
Christof Steuer.

Treffpunkt: Haus Kränholm/ Parkplatz - Ecke Auf dem
Hohen Ufer/ Raschenkampsweg.

Das Hohe Ufer der Lesum wurde seit dem An-
fang des 19. Jahrhunderts von den Bremer Bür-
gern als attraktiver Ferienort entdeckt. Erst miete-
te man sich bei den örtlichen Hofeigentümern ein,
dann baute man Sommerhäuser, und später wur-
den daraus herrschaftliche Villen ... und das im
bremischen „Ausland“, denn die Gegend gehörte
politisch zum Amtsbereich Hannover.

Das erste feste Landhaus baute übrigens Johann
Eberhard Heymann im Jahr 1815, es bekam erst
später den Namen „Haus Lesmona“. Der zweitäl-
teste Sommersitz ist das Haus Tannenberg von
Carl Friedrich Plump, 1852; Architekt war der
spätere Baudirektor von Bremen: Alexander
Schröder.

Zwischen diesen beiden Häusern spannt sich der
Spaziergang auf. Wir durchstreifen den Knoops
Park und queren das Mühlental in Richtung Os-
ten, um auch den Bereich zu erkunden, in dem die
Familie Kulenkampff ihre vielen Häuser baute.

Dabei werden wir, wie in den letzten Jahren, ver-
suchen, auch mit den jetzigen Eigentümern der
Häuser zu sprechen, denn diese Häuser und ihre
Gärten zu erhalten ist nicht einfach!

Wir wollen möglichst nahe ran und uns auch die
aktuellen Probleme vor Augen führen: wie geht`s
weiter mit Haus Kränholm, wenn die „Stadt-
Gärtner“ dort ausziehen, was macht der Umbau
von Haus Schotteck, was passiert mit der Liege-
halle bei Haus Lesmona, Alt und Neu auf dem
Kulenkampff-Areal, was ist los mit Haus Tan-
nenberg?

Historie und Aktualität kann man in einem ge-
meinsamen Erlebnis vor Ort erfahren und das in
freier Natur!

Christof Steuer
Bremen-Lesum

Statt-Theater Vegesack erstmalig bei den Kulturtagen „Sommer in Lesmona“.

12. und 13. Juni 2010
beim „Sommer in Lesmona“
Schulzentrum Bördestraße 10

 **Offene** + 2 Zusatztermine
Zweierbeziehung
Komödie von Dario Fo und Franca Rame



Im Juni im Schulzentrum Bördestraße
bei den 17. Burglesumer Kulturtagen
„Sommer in Lesmona 2010“

Statt-Theater Vegesack: Offene Zweierbeziehung
- Komödie von Dario Fo und Franca Rame -

Sa., 12.06. - 20.00 Uhr | So., 13.06. - 18.00 Uhr

Eintrittspreise: 10 € / Ermäßigt: 8 € (im Vorverkauf um 1 € günstiger !)

**Vorverkaufsstellen für die Veranstaltungen der
17. Burglesumer Kulturtag „Sommer in Lesmona“ :**

Buchhandlung Otto & Sohn, Breite Str. 21-22	666002
Papier & mehr ..., Hindenburgstr. 46	6366246
Buchhandlung Liebricht, Hindenburgstr. 57	633799
Reformhaus Ratjen, Hindenburgstr. 35	637074
Burgdammer Buchladen, Bremerhavener Heerstr. 19	6930380

LESUMER BOTE

informativ · heimatkundlich · geschichtlich

Sommer in Lesmona 2010

Einladung

Freitag, 11. Juni 2010, 19.30 Uhr,
im Schulverbund Lesum, Jugendcafé,
Bremen-Lesum, Vor dem Heisterbusch 23

17. Burglesumer Kulturtag „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni

2012

ENDZEIT UND NEUANFANG
Die Botschaft der Mayas



Walter-Jörg Langbein

liest aus seinem neuen Buch

Vorverkauf : Euro 6, - Abendkasse: Euro 8, -

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sommer in Lesmona 2010

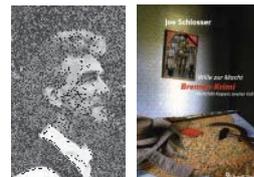
Einladung

Dienstag, 08. Juni 2010, 19.30 Uhr,
Kulturinitiative Lesum e.V., Bremen-Lesum,
Hindenburgstraße 16

17. Burglesumer Kulturtag „Sommer in Lesmona 2010“, 5. - 13. Juni

Wille zur Macht Bremen-Krimi

Mechthild Kaysers zweiter Fall



Joe Schlosser

liest aus seinem aktuellen Buch

Vorverkauf: Euro 5, - Abendkasse: Euro 7, -

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gäste aus unserer Partnergemeinde Ilseburg im Harz zu Besuch an den Burglesumer Kulturtagen 2010

Der intensive Kontakt zu unserer Harzer Partnergemeinde Ilseburg besteht nunmehr seit fünf Jahren.



Wappen von Ilseburg

Das Wappen wurde am 22. Februar 1938 durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen verliehen

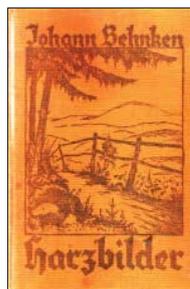
Ilseburg ist eine Kleinstadt am Nordharz und ist zugehörig zum Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt. Die Stadt, idyllisch gelegen, ist an drei Seiten von bewaldeten Bergen umgeben, die sich über 550 Meter in den Himmel erheben. Von Ilseburg ist der Brocken über einen der schönsten Aufstiege zu erreichen, der zu Ehren von Heinrich Heine „Heinrich-Heine-Weg“ benannt wurde. Südwestlich der Stadt liegen die Paternosterklippe, ebenso die Bäumlersklippe. Ein Familiendrama von dort wurde von Theodor Fontane aufgegriffen und fand Eingang in seine Erzählung „Ellernklipp“* aus dem Jahr 1881 nach einem Harzer Kirchenbuch.

(*eine mit Erlen bewachsene Felswand)

Ilseburg hat interessante Sehenswürdigkeiten, darunter das Hütten- und Technikmuseum und die Fürst Stolberg Hütte. Dieser Ort hat nicht nur von der Lage mit seinen Wanderwegen, seinem Klima, sondern auch geschichtlich viel zu bieten. So hat man die Möglichkeit, in die Zeit der Ottonenkaiser einzutauchen und kann die 1000jährigen Klosteranlagen besichtigen.

Seit dem Mai Jahr 2005 besteht die Städtepartnerschaft zwischen dem Ortsamtsbereich Bremen-Burglesum und dem Harzstädtchen Ilseburg. – Mehrmals reisten Ortsamtsmitglieder und Interessierte nach Ilseburg, nunmehr findet ein Gegenbesuch auf Initiative und Einladung unseres Ortsamtsleiters Lasse Berger zu den diesjährigen Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona“ statt.

Fasziniert und angetan von der Landschaft und den Menschen war auch der Bremer Lehrer Johann Behnken, der in seinem Buch „Harzbilder“ – Geschichten und Bilder aus dem Harz, die Liebe zu dieser Region zum Ausdruck brachte. Über Johann Behnken berichteten wir ausführlich im LESUMER BOTEN, Nr. 65 vom September 2009.



Harzbilder von 1925

Hier nun ein Auszug aus dem erwähnten Buch „Harzbilder“ mit dem Kapitel Ilseburg:

»Wenn ein Mensch irgendein Ding so herzlich gern hat, daß er manch anderes darüber vergißt und glaubt, dieses allein sei seine Seligkeit, seine Welt, so sagt der Volksmund, er sei darin vernarrt.

Der Volksmund ist manchmal lose, aber recht hat er oft.

Und recht hat er, wenn er sagt, ich sei in Ilseburg vernarrt.

Denn ich bin's!

Ilseburg ist der Harz, und der Harz ist Ilseburg.

Nirgends klingen die Glocken der Herden so abgetönt und lieblich wie hier, und nirgends ist der Morgen so taufrisch und der Abend so friedlich verträumt.

Woher das kommt?

Vielleicht von den Leuten und ihrer Gastlichkeit und glücklichen Beharrlichkeit.

Vielleicht von den kleinen Häuschen, die der Frieden selbst einmal gebaut haben muß, als er in der Welt keinen Ort finden konnte, zu weilen und zu beglücken, als er mit leichten Schwingen an den Harz flog und im Tale der Ihle glücklich war. [...]

Anzumerken ist, daß Damen und Herren unserer nordbremischen Ortamsleitung im November 2005 einen hölzernen Roland unserer Partnerstadt im Harz gestiftet und dort übergeben haben. Nun steht der Roland vor dem Ilseburger Hütten- und Technikmuseum als Symbol der „Rechte und Freiheit der Stadt“ wie es in der Schenkungsurkunde heißt.



Schenkungs- und Partnerschaftsurkunde

Wir freuen uns auf unsere Besucher und Gäste aus dem schönen friedvollen Ilseburg und

begrüßen besonders den amtierenden Bürgermeister Denis Loeffke mit Familie, der am 5. und 6. Juni in Lesum verweilen wird.

Frank M. Glitsch von der Tourismus GmbH Ilsenburg wird mit einem Nationalpark-Ranger die Region am Brocken und die Stadtteilpartnerschaft Ilsenburgs mit Bremen-Burglesum auf einem Stand zu dem selben Zeitpunkt auf dem Lesumer Marktplatz darstellen.

Darüber hinaus wird am 12. Juni Wilma Giesecke aus der Verwaltung Ilsenburgs mit 1-2 „Harzer Nennen“ in historischer Tracht auf traditionelle Weise Kräuterbutter herstellen und diese auf Brot zur Verköstigung auf dem Tura-Gelände kostenfrei anbieten.

Schon jetzt gilt unser Dank den Gästen verbunden mit dem Wunsch für ein gutes Gelingen! ☐

Benutzte Quellen/Literatur:

- Homepage Stadt Ilsenburg
- Johann Behnken, Harzbilder 1925

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE

* * *

Sommer in Lesmona 2010

17. Burglesumer Kulturtag

Samstag, 05. Juni – Sonntag, 13. Juni 2010

Musik, Tanz und Theater,
Ausstellungen, Lesungen und
Kunstaktionen,
historische und naturkundliche
Führungen,
Lichtbildervorträge,
Schiffs- und Bootsfahrten,
Kinderspiele und Aktionen

Infotelefon 63 61 795

DIE KLEINE GÄRTNEREI



- Grabneuanlagen
- Grabpflege
- Trauerfloristik
- Balkon- & Beetpflanzen
- Weihnachtsbäume

Inhaber: Klaus-Dieter Neue
Johann-Fromm-Weg 8
28757 Bremen
Telefon: 0421-665 321
diekg@arcor.de

**Schmiede
Pohlers**
Handwerk & Gestaltung

Hindenburgstraße 10 28717 Bremen 0421-631252

**deutsch
PLATT**

**Heimatkundlicher Gesprächskreis
up Hoch un Platt**

• — •

Leitung: Anni Augustin

Hoch-un-Platt-Nachmittage

Wi leest und vertellt Geschichten.
Een vergnöglicher Naamdag
mit Tee un Koken
Kosten: € 2,00

Gebr. Krüger Haustechnik GmbH

Sanitär Heizung
Lüftung Solar
Meisterbetrieb | Wartung für Gas- und Ölfeuerung

Sperberstraße 7 • 28239 Bremen
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49

**ICH BIN GERNE IM
HEIMATVEREIN LESUM, ...**

„...weil mich das Programm der Veranstaltungen interessiert und ich es gerne wahrnehme.“

Heimathaus Lesum

LESUMER BOTE
informativ · heimatkundlich · geschichtlich

Erinnerungen an das Buch „Sommer in Lesmona“

In den letzten Jahren hatten wir wiederholt und weitgehend über die Familie des Baron Ludwig Knoop, über sein Schloß Mühenthal und über den heute noch öffentlich zugänglichen Park in Bremen-St. Magnus berichtet. Dabei bietet das in Knoops Park mit einbezogene Nachbargrundstück mit dem „Haus Lesmona“ ebenso die Grundlage für eine außergewöhnliche hanseatisch-bremische Familiengeschichte.



Villa Lesmona in St. Magnus zur Zeit von Magdalene Melchers
Foto: Bildband „An der Lesum“

In den Jahren 1994, 1998 und 2001 hatten wir jeweils im LESUMER BOTEN über den millionenfach gelesenen Briefroman „Sommer in Lesmona“ geschrieben. Es handelt sich um die im Jahre 1951 als Briefroman veröffentlichten Briefe der Magdalene Pauli, geborene Melchers, die von 1875 bis 1970 gelebt hat. Als Buchherausgeberin wurde sie unter dem Pseudonym Marga Berck bekannt. Ihre zahlreichen Briefe richtete sie an ihre mit ihr eng befreundeten Cousine Bertha Schellhass, die 1896 21jährig starb. Sie hatte ein Jahr zuvor Max Jäneke geheiratet, der nach dem Tode seiner Frau die Briefe dann an Magdalene Pauli zurückgab. Andernfalls käme man unweigerlich auf den Gedanken, wie kommt Magdalene Pauli wieder in den Besitz ihrer Briefe, die sie doch an ihre Cousine gerichtet hatte. Übrigens; in dem Briefroman wird aus Magdalene, die Autorin Marga Berck, die dann ihre Briefe mit dem Vornamen Matti unterschrieb. Sehr ausführlich schrieb sie über das nur wenige Wochen andauernde Zusammentreffen mit ihrem englischen Vetter Gustav, Johannes Rösing (1874 - 1913), literarisch als Percy Rösing dargestellt, im Hause des gemeinsamen Onkels Hermann Melchers in St. Magnus. Es ist eine ungewöhnliche Liebesgeschichte, die selbst Thomas Mann 1952 ins Schwärmen versetzte, als er sie las und danach mit Magdalene Pauli in Briefkontakt trat. Sie hatte erst im Alter von 75 Jahren der Veröffentlichung zugestimmt. In rd. 200tausendfacher Auflage ist das Buch „Sommer in Lesmona“ im Buchhandel erschienen und diese

Überschrift dient auch heute noch als Bezeichnung für die sommerliche Kulturwoche in Bremen-Lesum und für ein alljährliches Musikfest in Knoops Park. Der Filmautor Peter Beauvais hat dieses Thema in einer sechsteiligen Fernsehserie für die ARD aufbereitet.

Der Bielefelder Germanistikprofessor Dr. Bernd W. Seiler hat ab 1987 die Jungmädchenbriefe der Magdalene Melchers zum Anlaß genommen, die Spuren der einzelnen Personen im Detail bis nach Übersee zu verfolgen. Ohne um weiter auf die einzelnen Schicksale einzugehen bliebe noch die subjektive Einschätzung, daß es zweifelhaft erscheint, ob Matti mit ihrer Jugendliebe Percy glücklich geworden wäre. Doch mit ihrem späteren Ehemann, dem spröden Kunsthistoriker Gustav Pauli war sie es offensichtlich auch nicht. Dieses kulturgeschichtliche Lesebuch hat mit seinen zahlreichen Fassetten einer hanseatischen Kaufmannsfamilie nicht nur in Bremen hohe Aufmerksamkeit verdient. In diesem Aufsatz geht es nicht vorrangig um die Schicksale der betreffenden Menschen, sondern um einzelne Passagen in dem Buch, die uns vertraute Namen und Örtlichkeiten in Erinnerung bringen.

Abweichend von den vorherigen Berichten konzentrieren wir uns mit dieser Niederschrift auf einzelne Briefauszüge, die fast alle mit der Anrede „Meine liebste Bertha“ beginnen. Der erste Brief ist am 30. Juni 1893 an Fräulein Bertha Elking (Schellhass) nach Rittergut Darneelen/Mecklenburg gerichtet. In einem weiteren Brief berichtete Matti (Magdalene Melchers) von einem Opernbesuch in Bremen mit jungen Verwandten mit folgenden Worten, „ ... es war so schöne Luft, wir wollten noch mal die nächste Contrescarpe hinuntergehen, den zweiten Abend waren wir alle im Ratskeller.“ In der Nähe der Contrescarpe befand sich ihr Elternhaus. Am 14. April 1894 heißt es in einem Brief: „Die Eltern trafen wieder viele Bekannte, darunter sehr viele elegante Leute aus Frankfurt und London. Angesichts dieser Welt entdeckte Mama, daß ich angezogen wäre wie ein Mistkäfer. Sie selbst sieht ja immer so vornehm aus. Aber nun sah sie ein, daß ich aussah, als käme ich aus Gröpelingen. Abends waren beide Eltern furchtbar zärtlich zu mir und sagten, es wäre doch so nett, daß Du und ich so wenig Wert auf teure Kleider gelegt hätten. Du hättest ja nun schon als Braut so schöne Kleider aus Hannover bekommen, und ich sollte jetzt in Wiesbaden ganz neu ausgesteuert werden! Wir haben wirklich beide wenig an unsere Kleider gedacht und für Bremen hat es ja immer gereicht.“

Mit Datum vom 19. Mai 1894 schrieb sie an ihre Cousine Bertha, daß Fräulein Kaiser im St. Josephstift eine Gallenoperation überlebt hat und nun lesen

wir erstmals von ihrem englischen Cousin Percy, der gleichzeitig zum Sommerurlaub in der Villa Lesmona in Bremen-St. Magnus eingetroffen war. Zwei Wochen später folgte ein Schreiben an Bertha, in dem sie von Percy schwärmt. Wir entnehmen dem Buch folgenden Absatz, „*Er wartete vor der Platane, machte die Arme weit auf und ich flog hinein. Er hob mich auf, wie man ein Kind aufhebt und ich wiege doch 112 Pfund.*“

„*Tage später machte Onkel Herbert (Hermann Melchers) den Vorschlag, er wollte mit mir (Matti) und Percy nach Leuchtenburg fahren, einen Besuch abstatten und in Bruns Garten mit uns Kaffee trinken.*“ Nach den ersten Annäherungsversuchen bei einem Spaziergang schrieb das junge Fräulein an ihre Cousine, „*Zur rechten Zeit saßen wir wieder in Bruns Garten und später fragte ich Percy, ob er es verstehen könnte, daß Onkel Herbert noch nichts gemerkt hätte und er müsse doch in Liebesdingen recht unerfahren sein, aber Percy, sagte, wie soll er es merken, wir sind doch immer pünktlich zur Stelle.*“

In einem weiteren Brief folgt die Mitteilung von einer Fahrt von St. Magnus nach Bremen. „*Dann gingen wir zuerst zu Röben, die aber keine hübschen Blusen hatten, auch Leßmann hatte nichts Nettes. Dann aber fanden wir bei Pauly und Pfeifer vier reizende, elegante Blusen.*“

Und nun dreht sich fast alles um Percy. „*Als ich nach Nizza kam, war Percy schon da und mir fehlen wirklich die Worte um Dir zu sagen, wie bezaubernd er war und was er mir alles sagte. Liebe Bertha, Du weißt doch noch, wo Nizza ist? Du warst ja so lange nicht hier. Es sind die drei Bänke auf halber Höhe des Hügels, die in einem Halbkreis stehen, davor die Platane und der himmlische Blick auf die Lesum. Großmutter sagte immer, hier wäre man vor Wind und den Menschen geschützt und deshalb nannte sie den Platz Nizza.*“

Doch dann kam der Moment, an dem Percy seiner Matti sagte, daß das Leben in London sehr teuer sei, sein Verdienst für seinen Unterhalt reiche aber um zu heiraten müsse seine Daisy – wie er sie nannte – noch fünf Jahre warten. Im Juni 1894 reiste Percy nach sechs Wochen Aufenthalt in der Villa Lesmona in St. Magnus wieder ab.

Matti läßt in einem Brief ihre „liebste Bertha“ wissen, daß sie Todesangst habe, die fünf Jahre Wartezeit nicht durchhalten zu können. Doch ihr Onkel Herbert bemühte sich, ihre Traurigkeit durch Abwechslung zu beeinflussen und so fuhr er mit ihr an einem Nachmittag nach Blumenthal zu Wätjens und an einem anderen Tag zu Verwandten nach Gut Sandbeck.

Im September 1894 kam es zu einer abermaligen Begegnung mit dem ihr bekannten Dr. Rudi Retberg (Gustav Pauli) Diese sich anbahnende Verbindung entsprach auch dem Wunsch ihres Vaters, doch Matti gesteht, „*ich schreie nach Liebe und bekomme nur kühle Zuneigung.*“

In einem Brief vom 4. April 1895 während eines Besuches bei ihrer Verwandtschaft in London berichtete sie an ihre „*Liebste, einzige Bertha*“ von ihrem quälenden Gemütszustand. Nach einem erneuten Treffen mit ihrem Vetter Percy ist die Enttäuschung über Rudi Retbergs Briefe unübersehbar. „*Er könnte die Briefe genau so an ein Fräulein Meyer schreiben*“ ist ihr Kommentar. Sie faßte den Entschluß, ihren Vater ihre Ablehnung gegen diese Verbindung mitzuteilen und bringt folgende Zeilen auf das Papier: *Mein lieber Papa. Verzeih es mir, daß ich Dir und der geliebten Mutter heute einen großen Kummer mache, aber ich kann nicht anders. Ich habe eingesehen, daß ich mit Rudi Retberg nicht glücklich werden kann und ich möchte ihn so bald wie möglich abschreiben. Es quält mich schon seit längerer Zeit. Bitte verzeiht es Eurer – Marga.*“

Doch noch bevor Matti den Brief zur Post bringen konnte, bekam sie eine Nachricht von ihrem Vater, worin er ihr mitteilte, daß er Rudi Retbergs Werben um die Hand seiner Tochter zustimmend beantwortet habe und die Verlobungsvorbereitungen bis Mitte Juni abgeschlossen wären. Selbst Rudi Retbergs Vater, der alte Bürgermeister, habe diese Nachricht freudig aufgenommen. Der Vater redete seiner Tochter in seinem Brief sehr ernsthaft ins Gewissen und sie möge endlich ihre Traumhaftigkeit bekämpfen, falls sie noch wankelmütig sei. Nun war es zu spät, den Eltern ihre ablehnende Haltung mitzuteilen und der Brief wurde nicht abgeschickt.

Über ihren Abschiedsabend in London, den Percy arrangiert hatte, erinnert Matti mit folgenden Worten: „*Ich hatte das hellblaue Ballkleid an. Zuerst war ein Souper an vier kleinen Tischen, es waren Engländer und Deutsche und die Jugend, die Percy fast alle von Kindheit an kennt. Die Mädchen waren alle sehr elegant. Als Percy mich gleich zum ersten Walzer holte, sagte er, so, Daisy, jetzt ist mir alles ganz egal, meinewegen können Bercks und alle es jetzt merken. Diesen Abend will ich nur mit Dir zusammen sein. ... Wir tanzten schöner denn je und immer nur wir beide, und wir dachten an den Volksball in Vegesack und an den Abend im Hotel Hillmann nach dem Rennen und an Nizza. Es war ein solcher Rausch und dabei der Abschiedsgedanke in der Kehle.*“



Szene aus dem 1985 von Radio Bremen gedrehten Film „Sommer in Lesmona“ unter der Regie von Peter Beauvais mit Katja Riemann in der Hauptrolle

Die Haltung des Vaters entsprach sicherlich dem damaligen Standesdünkel, ohne zu sagen, daß er lieblos war, eher ahnungslos was die Beziehung seiner Tochter betraf.

Magdalene Melchers heiratete am 21. März 1896 den Kunsthistoriker Gustav Pauli.

Der Bielefelder Historiker Professor Bernd Seiler hat in seinem 1993 herausgegebenen Buch „Es begann in Lesmona“ ausführlich über seine Recherchen, die ihn bis nach Übersee führten, berichtet. Er hatte das Buch „Sommer in Lesmona“ gelesen und sah sich veranlaßt, die Schicksale der einzelnen Personen ausfindig zu machen. Danach kann man heute davon ausgehen, daß Matti ihren Jugendfreund Percy nicht nur bei ihrem Besuch in England letztmalig gesehen hat. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hat Matti im Oktober 1903 Percy in Hamburg aufgesucht, wo er sich beruflich niedergelassen hatte. Gegenüber Thomas Mann hat sie die Frage eines späteren Wiedersehens mit Percy strikt verneint. Zu ihrem vertrauten Freund Heime soll sie von einer persönlichen Begegnung gesprochen haben, wobei sie gesagt habe: „Ich kam von dem schwersten Gang meines Lebens zurück.“

Es ist anzunehmen, daß sie die Abwesenheit ihres Mannes Gustav Pauli – im Briefroman und Film als Rudi Retberg bezeichnet – dazu benutzt hat, um nach Hamburg zu fahren. Auf jeden Fall muß Matti gewußt haben, daß Percy bereits seit 1897 in Hamburg weilte, was auch heute noch durch seine Mitgliedschaft im Hamburger Ruderclub gut belegbar ist.

Gustav Pauli ist am 8. Juli 1938 in München gestorben und Gustav Rösing hat seinem Leben bereits am 20. Februar 1913 ein selbstbestimmtes Ende gesetzt. Schon zwei Tage nach seinem Tode reiste seine Frau, Agnes Rösing, von ihrem damaligen gemeinsamen Wohnsitz Los Angeles nach England zurück, ohne sich um die Bestattung der Leiche zu kümmern. Erst Monate später wurde Gustav Rösing als unbekannte, männliche Leiche bestattet.

Lassen wir noch einmal Magdalene Pauli, geborene Melchers zu Wort kommen indem sie sagt, „Oft laufen mir die Worte so weg ...“, Dadurch erscheint uns das Buch „Sommer in Lesmona“ auch heute so liebenswert und dafür sind wir ihr dankbar.



Magdalene Melchers-Büste in Knoops Park

Foto: R. Matzner

Am Samstag, dem 29. Mai 2001 wurde die in Bronze gegossene Büste der Magdalene Melchers, spätere Pauli am Rande von Knoops Park in unmittelbarer Nähe der Lesum feierlich enthüllt. Die Öffentlichkeit hat rege daran teilgenommen und die nordbremischen Zeitungen hatten darüber berichtet. Der Ehrenvorsitzende des Fördervereins Franz Tecklenborg – am 20. Juni 2006 verstorben – und der Leiter des Bauamtes Bremen-Nord, Christof Steuer, dürfen sich als Initiatoren für die Errichtung der von dem Bildhauer Claus Homfeld geschaffenen Büste feiern lassen. Der Bremer Kaufmann Henning Melchers war von der Idee, gerade an dieser Stelle unterhalb der Platane zur Erinnerung an seine Großtante, ein Denkmal setzen zu lassen begeistert, so daß durch seine großzügige Spende die Idee in die Tat umgesetzt werden konnte. Nach Ansprachen von Heiko Gottwald, Vorsitzender des Fördervereins Knoops Park, Bürgermeister Henning Scherf, Christof Steuer und Henning Melchers wurde das künstlerisch gut gelungene Denkmal von Eva Melchers unter Beifall der Anwesenden enthüllt.

„In Wahrheit ein Kunstwerk des Lebens“ wie es in dem Nachwort der literarischen Fassung der veröffentlichten Briefe heißt. Diese Aussage wurde auch bei dem Festakt wiederholt. Außerdem wurde betont, daß das Denkmal als Dokument einer hanseatisch/bürgerlichen Kaufmannsfamilie verstanden werden möge.

Unser Dank gilt dem Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH in Reinbeck und dem Buchverlag Herbig und Nymphenburger in München für die freundliche Zustimmung, daß wir einzelne Ausschnitte aus dem betreffenden Buch übernehmen durften.

Das war schon ein umständlicher Weg und gerade deswegen; ein doppeltes „Danke schön“. □

Jahreshauptversammlung

Zahlreiche Ehrungen zur 25jährigen Mitgliedschaft

Bei strahlendem Sonnenschein und schon sommerlichen Temperaturen bei nahezu 23 Grad fand am 29. April 2010 im „Lesumer Hof“ die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verschönerungsvereins Lesum e.V. statt.

Unter Berücksichtigung des akademischen Viertels konnte Mathias Häger, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, um 18.15 Uhr erfreulicherweise 60 Mitglieder, die pünktlich erschienen waren, begrüßen.

Die vom Vorstand vorgelegte Tagesordnung wurde angenommen. Anträge aus der Versammlung lagen nicht vor.

Nach den Eingangsformalitäten wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. – Danach konnten auch in diesem Jahr Ehrungen von Mitgliedern durchgeführt werden. So blicken 31 Mitglieder auf eine 25jährige Vereinsmitgliedschaft zurück. Besonders geehrt wurden die Vereinsmitglieder Ilse Wetjen und Johann Hennings. Beide halten mittlerweile seit 40 Jahren dem Heimatverein die Treue. Besonders hob Mathias Häger die Verdienste von Johann Hennings hervor, der mit großem Engagement über einen langen Zeitraum sich für den Heimatverein als aktives Mitglied eingesetzt hatte. Anerkennende Worte fand Häger für die Beteiligung Johann Hennings am Burglesumer Heimatbuch und für die vielen Aufsätze im LESUMER BOTEN.

Da die Versammlung auf die Verlesung des Protokolls verzichtete, konnten nunmehr die Berichte des 1. Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer erfolgen.

Mathias Häger sprach einleitend seinen Dank im Namen des gesamten Vorstandes aus und betonte dabei, daß das Interesse an der Vereinsarbeit sich im vergangenen Jahr, wie auch im weiteren Rückblick positiv gezeigt habe und demzufolge sichtbar eine so große Anzahl von Mitgliedern der Einladung zur Jahreshauptversammlung gefolgt waren.

Somit bedankte er sich erneut an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, die sich aktiv für die

Ziele des Heimatvereins und insgesamt für die heimatgeschichtliche Arbeit eingesetzt hatten. Er verband seinen Dank wieder mit dem Wunsch, diese ehrenamtliche Arbeit fortzusetzen und bat weitere Mitglieder, sich zur aktiven Arbeit bereit zu finden.

Ein wenig Sorge bereitet ihm die Mitgliedsentwicklung, die sich leicht rückläufig darstellt. Erlöschende Vereinsmitgliedschaften durch Tod und altersbedingte Austritte konnten im vergangenen Jahr durch Neuzugänge nicht mehr vollständig kompensiert werden. Somit beträgt die Zahl der Mitglieder zum Jahresende 586, wobei er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die magische Zahl von über 600 Mitgliedern wieder zu erreichen. Aufgrund der Mitgliedsentwicklung und der demografischen Entwicklung im Verein ist es erforderlich, so sein Denkanstoß, jüngere Menschen zu erreichen und sie für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Mathias Häger formulierte hier erneut eine besondere Zielsetzung und bat auch die übrigen Mitglieder, an dieser Aufgabe mitzuwirken.

Sein Dank galt denjenigen, so betonte er, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden die Arbeit des Heimatvereins fördern und darüber hinaus durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit einen wertvollen Beitrag in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen leisten.

Ein besonderer Höhepunkt im Berichtszeitraum, teilte er unterstreichend mit, war die feierliche Enthüllung der Skulptur „Gräfin Emma“, die im Rahmen der 16. Burglesumer Kulturtag am Eröffnungstag, dem 6. Juni 2009, unter großer Anteilnahme der Burglesumer Bevölkerung vollzogen werden konnte.

Nicht unerwähnt wollte er lassen, daß im Heimathaus es erforderlich war, den sanitären Bereich im Erdgeschoß zu modernisieren, was zwangsläufig mit zusätzlichen Kosten verbunden war und die Kasse belastet hatte.

Abschließend bedankte sich Mathias Häger bei den übrigen Vorstandsmitgliedern für die jederzeit verlässliche und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Ausführlich und detailliert erläuterte der Schatzmeister Hermann Eylers seinen Finanzbericht.

Die vorhandenen finanziellen Mittel wurden sparsam und entsprechend der Zweckbestimmung und des vom Vorstand beschlossenen Finanzplans auf der Grundlage der Arbeitsschwerpunkte des Heimatvereins verwandt.

Einen großen Dank sprach der Schatzmeister Eylers den Kassenwarten Heide Kemme und Hans-Günter Bubritzki für das Engagement aus, wobei er ihre tatkräftige und unterstützende Arbeit bei der Kassenführung würdigte. Dieser Dank wurde mit Applaus von den Anwesenden unterstrichen.

Besonders stellte Eylers den LESUMER BOTEN heraus, der als ein Flaggschiff des Heimatvereins zu bezeichnen ist und als Publikation allgemein positiv zur Kenntnis genommen wird. Gewinnbringend fängt er die Druckkosten des Postkartenkalenders auf, der als ein Werbeträger anzusehen ist und somit keinen Ertrag bringt. An dieser Stelle sprach er den Inserenten des LESUMER BOTEN seinen Dank für ihre langjährige Treue aus.

Abschließend stellte Eylers fest, daß der Heimatverein seine finanzielle Verpflichtung erfüllen konnte und der Haushalt ausgeglichen ist.

Als Sprecher der Kassenprüfer bestätigte Horst Meyer-Plambeck der Versammlung die Richtigkeit der Kassenführung und bedankte sich bei Heide Kemme und Hans-Günter Bubritzki für die geleistete Arbeit im Namen des Heimatvereins.

Er war es dann auch, der die Entlastung des Vorstandes beantragte, welche einstimmig erfolgte.

Mathias Häger bedankte sich daraufhin im Namen des Vorstandes recht herzlich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit großem Bedauern ging Häger auf den Tod der 2. Vorsitzende Helga Meyer ein, die im Oktober 2010 verstorben war. „Wir werden sie vermissen“, so seine Worte, dabei erinnerte er in diesem Zusammenhang an die besonderen Verdienste der Verstorbenen, die durch ihre freundliche zurückhaltende Art und großen Arbeitseinsatz einen ganz wesentlichen Beitrag zur Vereinsarbeit geleistet hatte.

Weil der vakante Vorstandsposten des 2. Vorsitzenden nicht besetzt war, schlug Häger Peter Knapp als Kandidaten vor, der sich zuvor beworben hatte. Es erfolgten keine weiteren Namensnennungen. Da die Versammlung auf eine geheime Wahl verzichtete, wurde in offener Wahl über die Bewerbung zum 2. Vorsitzenden abgestimmt. Die versammelten Mitglieder wählten Peter Knapp einstimmig zu ihrem neuen 2. Vorsitzenden, der die Wahl dankend annahm. Mit großem Beifall beglückwünschten die Versammelten Peter Knapp zu seiner Wahl.

Für den satzungsmäßig ausscheidenden Kassenprüfer Willi Ursel wurde Volker Seekamp einstimmig zum neuen Kassenprüfer gewählt.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Beitragserhöhung. Mathias Häger und Hermann Eylers sahen eine Erhöhung des Jahresbeitrages, der sich derzeit auf Euro 20,00 beläuft, als erforderlich an. In ihrer Begründung stellten sie dar, daß die laufenden Ausgaben zwar durch Mitgliedsbeiträge und hohe Spendenanteile gedeckt sind, aber dennoch entsteht ein Risikofaktor, da das Spendenaufkommen nicht prognostiziert werden kann. Somit soll der Jahresbeitrag erhöht werden, um eine Reserve für anstehende Modernisierungsarbeiten im Heimathaus bereitzustellen.

Nach erfolgter Diskussion über den Tagesordnungspunkt wurde der Antrag an die Mitgliederversammlung gestellt, den Jahresbeitrag ab den 01.01.2011 auf Euro 30,00 zu erhöhen. Da auch hierbei keine geheime Abstimmung gewünscht wurde, stimmte die Versammlung öffentlich ab. Aufgrund der allgemeinen Zustimmung wurde der Antrag angenommen und die Beitragserhöhung ab dem Jahresbeginn 2011 festgelegt.

Um 19.30 Uhr konnte der 1. Vorsitzende Mathias Häger nach 90 Minuten die Jahreshauptversammlung als beendet erklären, da es unter dem Punkt Verschiedenes keine Wortmeldungen gab, wobei er sich für die rege Teilnahme nochmals herzlich bedankte. □

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE

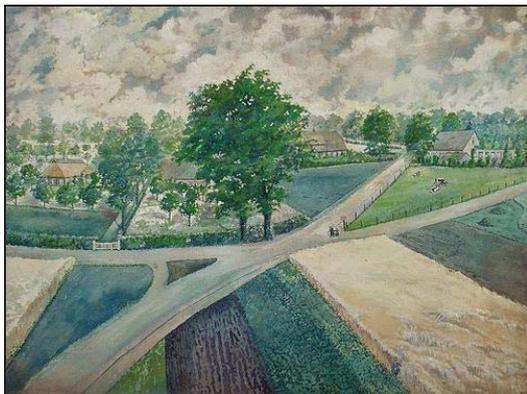
LESUMER BOTE

• wir teilen uns Ihnen gerne mit •

Einhundert Jahre Sportgemeinschaft Platjenwerbe



Und wieder einmal schauen wir über unsere Burglesumer Grenzen hinweg und bleiben doch ganz in unserer Nähe. Die Bewohner der Lesumer Heisterbuschsiedlung benötigen nur sieben Schritte über die Louis-Seegelken-Straße und schon befindet man sich im niedersächsischen Platjenwerbe.



Ortseingang von Platjenwerbe - Gemälde von Fritz Hoppe 1965

Foto: P. Branscheid

Seit der Gebietsreform im Jahre 1974 gehört dieser zuvor selbstständige Ort mit eigenem Bürgermeister, zu Ritterhude. Die kurze Entfernung zu Bremen macht deutlich, daß das ehemalige Dorf Platjenwerbe sich im Laufe der Zeit vorwiegend zu einer Schlafstätte verändert hat, deren Bewohner in der Hansestadt arbeiten. Dennoch ist Platjenwerbe ein vorzeigbarer, beispielhafter Ort, in dem ein reges Vereinsleben zu beobachten ist. So gibt es dort einen rührigen Heimatverein, einen Gesangverein, einen Siedlerbund und eine freiwillige Feuerwehr, (Warum hat Lesum eigentlich keine Feuerwehr?) einige Partnergemeinden und natürlich die Sportgemeinschaft Platjenwerbe e.V., die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiern kann.

Eingeleitet wurde die Geburtsstunde mit einem Aufruf in der „Norddeutschen Volkszeitung“ – Vegesacker Wochenschrift – am 20.11.1910. Damit wurde zu einer Versammlung um vier Uhr in Dodts Sommergarten eingeladen, um einen Turnverein zu gründen. Christian Wolf war der erste Vorsitzende

und die anfänglichen Turnstunden wurden in der Platjenwerber Gaststätte Bellmer abgehalten. In einer Festschrift zum 100jährigen Jubiläum heißt es: „Zweimal wöchentlich wird in zwei Riegen geturnt. Die Männer aus dem 300-Seelen-Dorf messen ihre Kräfte in Wettbewerben mit anderen Vereinen. Bürgermeister Seedorf ist stolz auf seine Jungs.“

Der erste Weltkrieg reißt neun Turner in den Tod. 1919 steht der Verein vor einem Neubeginn und 1924 wird die erste Turnerinnenabteilung aufgestellt. Ab 1925 konnte auf einem gepachteten Acker bei der Vereinsgaststätte Bellmer ein Sportplatz eingerichtet werden. Doch nach wenigen Jahren mußte man sich zwangsläufig um ein anderes Gelände bemühen. Im Mai 1932 konnte auf dem Holthorster Feld ein neuer Sportplatz eingeweiht werden.

Ein großer Fortschritt wurde eingeläutet mit dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses, das für die Schule, alle Vereine, für die Feuerwehr und auch in besonderer Weise für den Sportbetrieb zur Verfügung stehen sollte. In diesem Jahr konnte der Platjenwerber Turnverein sein 25jähriges Jubiläum feiern.

Durch den zweiten Weltkrieg verloren fünfzehn Platjenwerber Sporler ihr Leben. 35 Jahre nach der Vereinsgründung hat sich der Platjenwerber Turnverein in „Sportgemeinschaft Platjenwerbe“ umbenannt. Die große Zahl der Ostflüchtlinge hat nach 1945 die Bevölkerungsentwicklung stark beeinflußt und demzufolge auch die Sportgemeinschaft verstärkt. Dennoch war die Mitgliedererhöhung im Vergleich zum Jahr 1970 ungleich rasanter. Waren 1945 = 79 Mitglieder eingeschrieben, so zählte der Verein 1970 = 517 Turner in den eigenen Reihen. Doch zurück in das Jahr 1954. Auch der Sportplatz auf dem Holthorster Feld mußte wieder aufgegeben werden und erneut zog man neben Bellmers Garten, dem späteren Platjenwerber Landhaus.

Mit den sportlichen Leistungen stellten sich auch die Erfolge bei den Wettkämpfen mit auswärtigen Vereinen ein. Während der 50jährigen Vereinsfeier wurde auch die erste Vereinsfahne eingeweiht, die allerdings 2006 durch eine Neuanfertigung ersetzt wurde. Es war abzusehen, daß die bisherige Turnhalle den gestiegenen Anforderungen nicht mehr gerecht wurde und so konnte 1981 eine neue, moderne Sporthalle neben der Schule in der Größe 15 x 27 Meter zur Benutzung übernommen werden. Dazu gehören auch die benötigten Umkleide- und Duschräume sowie ein Besprechungszimmer. Somit hat sich die vor 100 Jahren als Turnverein Platjenwerbe gegründete Gemeinschaft vom Dorfclub zu einem Großverein mit fast 1200 Mitglieder entwickelt.

Vom Kinder- bis zum Seniorenturnen umfaßt das sportliche Angebot fast alles, was auf diesem Gebiet möglich ist. Um nur einige Sparten anzuführen sei auf Ehepaarturnen, Gesundheitssport, Hausfrauen- und Jazzgymnastik, auf die Tanzgruppe und Ballspiele jeglicher Art hingewiesen. Daran läßt sich ablesen, daß der Bedarf nach einer sinnvollen sportlichen Freizeitbeschäftigung in Platjenwerbe vorhanden ist.

Doch bei all der positiven Resonanz ist es allzu verständlich, daß die Platjenwerber Fußballer sich seit längerer Zeit um einen eigenen Sportplatz bemühen. Kaum vorstellbar, daß ein so lebhafter Ort dafür kein Gelände anbieten kann.

Mögen die Jubiläumsfeierlichkeiten diesen Wertstropfen hinunterspülen, wenn in der zweiten Hälfte des Jahres das Hundertjährige festlich begangen wird.

Wir wünschen der Sportgemeinschaft Platjenwerbe e.V. weiterhin eine erfolgreiche Zukunft. □

RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE



RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

tischlenord
Meisterbetrieb der Innung Bremen



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT
WESSLING
FENSTER + TÜREN + WINTERGÄRTEN

HOLZ + KUNSTSTOFFFENSTER
HAUSTÜREN + VORDÄCHER



VARIANTENVIELFALT
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN
MUSTERAUSSTELLUNG

STEINACKER 7 · 28717 HB-LESUM
Tel. (0421) 601913 · Fax 6009388
www.tischlerei-wessling.de



*Ob es stürmt oder schneit,
wir stehen bereit!*

Die Hausmeister
W&W
Rund um's Haus

M. Weilbier
Tel. 0421 - 960 22 04
Mob. 0172 - 57 10 200

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister
Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen
Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887
www.grote-heizung-bad.de

DAS PROFESSIONELLE TEAM
FÜR
BAUMFÄLLUNG
BAUMPFLEGE
KRONENSICHERUNG
UND
STURMSCHADEN-
BESEITIGUNG



Andrés Beisswingert

Blauhölmühle 10
28717 Bremen
Tel. 0421/6365470

DIE BAUMKLETTERER



digitaldruck
Fotokopien
Farbkopien
Großkopien
Buchbindungen
T-Shirt Druck
Schreibwaren

Ihr Copy-Team
Hermann-Fortmann Str. 19
28759 Bremen-Nord
Telefax: 04 21 - 66 70 82
Telefon: 04 21 - 66 70 80

document center

Wir erinnern ...

Zigarrenfabrik an der Stader Landstraße



Tabak & Cigarren Fabrik an der Stader Landstraße aus dem Jahr 1844 - Produktionsgebäude und Wohnhaus der Zigarrenfabrik Richtering

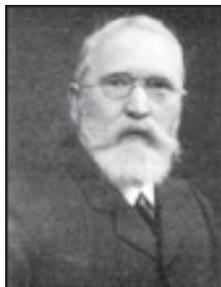
Foto: Rolf Seekamp

Zu den ältesten Zigarrenfabriken Bremens zählt die Firma M. Wilckens Nachfolger, Burgdamm, die im Jahre 1816 von Martin Wilckens als Tabak- und Zigarrengeschäft gegründet wurde. Aus kleinsten Anfängen heraus konnte Martin Wilckens seine Firma zu einem Unternehmen entwickeln, das sich bald bis weit über Bremens Grenzen hinaus einen beachtlichen Namen in der Tabakbranche erwarb. Dieses war auch die Veranlassung, die begonnene Fabrikation zu erweitern. In dem nahe gelegenen Burgdamm wurde ein Grundstück erworben und hierher die Fabrikation von Rauchtobak und Zigarren verlegt.

Nach dem Tode von Martin Wilckens übernahm am 12. Juli 1853 Heinrich Bernhard Heyenga die Firma, der sie unter der Firmenbezeichnung M. Wilckens Nachfolger weiterführte. Unter seiner Führung konnte das Unternehmen immer mehr erweitert werden. Als Heinrich Bernhard Heyenga am 30. April 1872 verstarb, folgten für die Firma bewegte Jahre. Am 15. Juni 1872 wurde sie von Theodor Louis Gottfried Dyes erworben, der die Firma mit dem 1. Januar 1873 in eine Kommanditgesellschaft umwandelte.

Mit dem 1. Januar 1875 trat Wilhelm Emil Schmidt als Teilhaber ein und als am 12. Mai 1876 Friedrich Eduard Watermeyer als Teilhaber aufgenommen war, wurde die Kommanditgesellschaft wieder aufgelöst. Doch bereits mit dem 31. Dezember 1878 schieden Schmidt und Watermeyer wieder aus und an ihre Stelle traten Ernst Otto August Strauch als Teilhaber und Heinrich Wilhelm Richtering als tätiger Kommanditist unter Ernennung zum Prokuristen in die Firma ein. Mit dem 1. März 1882 trat Heinrich Wilhelm Richtering als Teilhaber ein.

Am 21. November 1898 schied Ernst Otto August Strauch durch Tod aus und als mit dem 1. Dezember 1898 auch noch Theodor Friedrich Louis Gottfried Dyes aus der Firma austrat, wurde Heinrich Wilhelm Richtering Alleininhaber des Unternehmens.



Heinrich Wilhelm Richtering
(1844-1914)

Hatte schon mit dem Eintritt von Heinrich Wilhelm Richtering am 1. Januar 1879 ein neuer Aufstieg des Unternehmens begonnen, so sollte unter seiner alleinigen Inhaberschaft eine weitere Entwicklung folgen. Die Fabrikanlagen wurden immer mehr vervollkommen und erweitert, so daß mit der Jahrhundertwende die Firma M. Wilckens Nachfolger zu den führenden Fabriken der Tabakbranche Deutschlands zählte.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahm Heinrich Wilhelm Richtering seine beiden Söhne Heinrich Walter und Carl Wilhelm unter Ernennung zu Prokuristen in seine Firma auf. Nachdem sie sich in das väterliche Geschäft nicht nur eingearbeitet, sondern auch nach einer Erweiterung des Unternehmens gestrebt hatten, wurden sie beide mit dem 20. April 1911 als Teilhaber aufgenommen.



Tabak & Cigarren Fabrik M. Wilckens Nachfolger im Jahre 1913

Foto: HVL-Bildarchiv W. Hoins

Nach 35jähriger ununterbrochener Tätigkeit verstarb am 12. Februar 1914 Heinrich Wilhelm Richtering. Sein Erbe wurde von seinen Söhnen fortgeführt. Mit allen Kräften setzten sie sich dafür ein, das Unternehmen durch die Weltkriegsjahre und die Zeit der Inflation hindurchzusteuern, und als man nach all diesen schweren Jahren mit dem Wiederaufbau des Unternehmens begann, verstarb am 29. Oktober 1927 Heinrich Walter Richtering.

Seitdem war nun Carl Wilhelm Richtering Alleininhaber der Firma M. Wilckens Nachfolger. Wenn auch die Jahre bis zur Machtergreifung erdrückend auf das Unternehmen lasteten, so konnte man ab 1933 doch wieder verheißungsvoll in die Zukunft blicken.

So hatte die Firma M. Wilckens Nachfolger in ihrem mehr als 100jährigen Bestehen Zeiten durchmachen müssen, woran manches andere Unternehmen gescheitert wäre. Diese Zeiten zu überwinden, verdankte sie ihrer zielbewußten Führung und insbesondere waren es in den letzten 60 Jahren Richterings, die sich mit all ihren Kräften für das Unternehmen, das auch noch drei Filialfabriken in Westfalen unterhielt, einsetzten, so daß die Firma M. Wilckens Nachfolger nicht nur die älteste Zigarrenfabrik Bremens war, sondern darüber hinaus zu den ältesten Fabriken ihrer Branche in Deutschland zählte.

Wir bedanken uns für die Zuverfügungstellung des Materials bei Rolf Seekamp, Bremen-Burgdamm.

Die Redaktion des **LESUMER BOTEN**

* * *

Kostenfreie Beratung zum Thema Bestattungsvorsorge

- ✓ Was sie selbst geregelt haben, entlastet Ihre Angehörigen.
- ✓ Dies gilt auch für die finanzielle Absicherung.
- ✓ Wir beraten Sie gerne zu diesem sensiblen Thema.



Hindenburgstr. 23 · 28717 Bremen
Telefon 63 10 17

Eichen-Apotheke
Jochen Raders · Telefon 63 20 53
Hindenburgstr. 47A · 28717 Bremen-Lesum



Helvetia VitalPlus.

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

Hans-Ulrich Siefert
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen
T 0421 633553, M 0173-8742567
F 0421 633554

hans-ulrich.siefert@helvetia.de
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen



Natürlich leben mit Holz

Tischlermeister

Jürgen Gorgs

Fenster + Türen + Schränke
Regale + Innenausbau
Wand- u. Deckenverkleidungen
Laminat- u. Fertigparkettböden
Holzreparaturen aller Art
Aufarbeitung alter Möbel
LAPARO Insektenschutzsysteme
Lerchenstr. 40 · 28755 Bremen
Tel. + Fax (04 21) 66 35 14



TSV Lesum-Burgdamm v. 1876 e.V.

Sport und Spaß für jedes Alter

Gesundheitssport

Rückengymnastik
Yoga
Walking
Nordic Walking
Tai Chi und Qigong
Beckenbodengymnastik
Sport in der Krebsnachsorge
Herzsport

Vereinsport

Badminton
Basketball
Cheerleading
Fußball
Handball
Tanzen
Taekwondo
Tennis
Tischtennis
Tumen
Unihockey

Fitness-Studio

Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
individuelles Fitness-Programm
Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
Problemzonen-training
Gesundheitstraining
Reha-Training
Sauna

Geschäftsstelle:
Hindenburgstr. 46 a, 28717 Bremen
Mo. u. Fr. 9-12, Mi. 14-19, Do. 15-19 Uhr

Tel: 637290 Fax: 637206
Mail: info@tsv-lesum.de
www.tsv-lesum.de



Dachdeckerei

CUMMEROW

☎ **04 21/6 36 28 94**

- Beratungen für Wärmeschutz
- Sturmschäden
- Reparaturen
- Dachrinnen (Zink/Kupfer)
- Wohnraumdachfenster (Velux)
- Solaranlagen
- Fassaden- und Schornsteinverkleidungen
- Kamindächer

Dirk Cummerow

Steinkamp 2 · 28717 Bremen
Tel. 04 21-63 62 89 4 · Fax 04 21-6 36 78 06

Hans Christian Andersen - 205. Geburtstag

Auch er ist in unseren Köpfen bei uns heimisch geworden



Hans Christian Andersen
Gemälde: Constantin Hansen
(1804-1880)

H. C. Andersen

Der 205. Geburtstag

Am 2. April 2010 jährte sich der Geburtstag Hans Christian Andersens zum 205ten Mal.

Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir eines seiner Gedichte, das den großen Märchenerzähler auch als Poet zeigt.

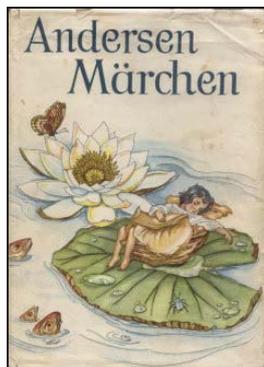
Verratene Liebe

Da nachts wir uns küßten, o Mädchen,
Hat keiner uns zugeschaut.
Die Sterne, die standen am Himmel,
Wir haben den Sternen getraut.

Es ist ein Stern gefallen,
Der hat dem Meer uns verklagt,
Da hat das Meer es dem Ruder,
Das Ruder dem Schiffer gesagt.

Da sang der selbige Schiffer
Es seiner Liebsten vor.
Nun singen's auf Straßen und Mäkten
Die Knaben und Mädchen im Chor.

Hans Christian Andersen
Deutsche Übersetzung: Adelbert von Chamisso



Andersen Märchen, Erstausgabe 1938
Bilder nach Aquarellen von Ruth Koser-Michaelis

Hans Christian Andersen wurde am 2. April 1805 in Odense als Sohn eines dänischen Schusters geboren. Besessen von dem Ziel, berühmt zu werden, verließ er mit vierzehn sein ärmliches Elternhaus und ging allein nach Kopenhagen mit dem Wunsch, Sänger zu werden. Der Direktor des Theaters fand Gefallen an ihm und verschaffte Andersen ein königliches Stipendium, das ihm Schulbildung und Studium garantierte. 1822 ermöglichte König Friedrich VI. von Dänemark dem begabten Siebzehnjährigen den Besuch der Lateinschule in Slagelsen. Ein Jahr nach dem Abitur (1828) bestand Hans Christian Andersen auch das Philosophikum. Während dieser Zeit schrieb Andersen, jedoch ohne großen Erfolg, bereits Gedichte und Dramen. Aber den Gedanken an eine Karriere als Theaterschauspieler mußte er sich bald aus dem Kopf schlagen. Jonas Collin, ein hoher Beamter, nahm den unangepaßten Herumtreiber in die Familie auf und beauftragte seinen Sohn Edvard, dem aufgezwungenen Bruder Manieren beizubringen. Zwischen Edvard Collin und Hans Christian Andersen entwickelte sich eine Art von Freundschaft, auch wenn der spätere Bankier den Dichter auf Distanz hielt und ihm zeitlebens das Du verweigerte. Andersens Enttäuschung darüber, dass er 1836 nicht zu Edvard Collins Hochzeit eingeladen wurde, soll sich in dem Märchen „Die kleine Seejungfrau“ niedergeschlagen haben. 1833 bekam Andersen ein Reisestipendium und verfaßte Gedichte und humoristische Berichte über seine Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien. Der im selben Jahr herausgegebene erste Band mit Märchen, die ihm später Weltruhm einbrachten, fand noch wenig Beachtung. 1835 veröffentlichte er den teilweise autobiografischen Roman „Improvisatoren“, der noch im gleichen Jahr unter dem Titel „Jugendleben und Träume eines italienischen Dichters“ ins Deutsche übersetzt wurde. Hans Christian Andersen verfaßte auch Dramen und Erzählungen. Weltberühmt wurde er durch seine mehr als einhundertsechzig Märchen, die er 1835 bis 1848 in acht Bänden publizierte (Andersens Märchen). Dabei bearbeitete er Volksmärchen, bis sie seinen literarischen Ansprüchen genügten und von Kindern verstanden werden konnten. Zugleich achtete er darauf, daß seine romantischen Kunstmärchen wie gesprochen klingen. Bezeichnend ist der Titel seiner Autobiographie „Das Märchen meines Lebens“. Die Figur der „Kleinen Seejungfrau“, einer seinen bekanntesten Märchengestalten, ist zum Wahrzeichen von Kopenhagen geworden.

Hans Christian Andersen starb am 4. August 1875 in Kopenhagen.



Die kleine Meerjungfrau im Hafen von Kopenhagen
Bildhauer Edvard Eriksen

* * *

„Märchen können ebenso heilend auf die Seele wirken wie Pflanzen auf den Körper und den Geist ...“

In einem sehr schönen Buch („Geheimnisvolle Holunderkraft“ von Astrid Winter, Windpferd-Vlg) fand ich diese Worte über die Heilkraft von Märchen.

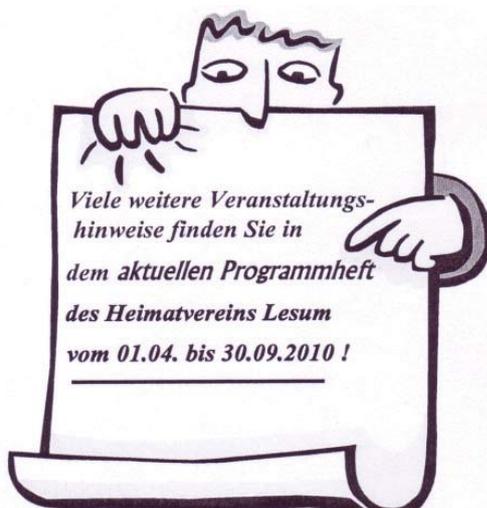
Märchen, vom mittelhochdeutschen 'maere' = Kunde, Nachricht. Phantasievoll ausgeschmückte, kürzere Prosaerzählung, in der die Naturgesetze aufgehoben sind und das Wunder vorherrscht. Tiere, Pflanzen und Gegenstände aller Art sprechen und verkehren mit den Menschen auf einer Ebene. Es gibt zaubermächtige Helfer und wunderbare Hilfsmittel. Der Abschluss des Märchens ist immer befriedigend, von ausgleichender Gerechtigkeit ...

(Der Neue Brockhaus, 1984)

Märchen wollen uns noch heute warnen und schützen! Und nie waren Menschen in größerer Gefährdung, als heute – nie lauerten so viele Gefahren, gab es so viel Finsternis, Verstellung, Tücke, Fallen, die überall auf Menschen warteten, wie heute!

Redaktion
PETER GEDASCHKE

* * *



Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- In Verbindung mit erfahrenen Reiseveranstaltern bietet der HVL oftmals seinen Mitgliedern Tagestouren und größere Reisen an, um überregional einen „Blick über den Zaun“ zu werfen.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

Obgleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.

Eine Bitte an unsere Mitglieder: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.

 Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.



Leserbriefe

Zum LESUMER BOTEN, Nr. 67 vom 1. März 2009, S. 18 - 19
> Anschreiben von Dr. med. Wolf Rieh an den LESUMER BOTEN mit Fragen zum Sanatorium „Sonnenhof“ für Körperkultur in St. Magnus.

27721 Ritterhude, 14.03.2010

Lieber Herr Gedaschke,

zum Thema Sonnenhof möchte ich gern folgende Mitteilung mache:

Wir, d.h. meine Mutter mit mir und meiner Schwester lebten damals, Mitte der 1920er Jahre in St. Magnus Bremer Heerstraße 10, Ecke Holthorster Weg in der heute nicht mehr existierenden Villa Thulesius, die meine Eltern 1922 gemietet hatten. Eines Tages, im Frühsommer 1926, (oder 1927?) bekamen wir Besuch von zwei oder drei jungen Damen, die sich als Abgesandte vom Sonnenhof auswiesen und auf Unterkunfts-suche für eine Gruppe junger Frauen waren, die im Sonnenhof einen Gymnastikkurs absolvieren wollten. Das kam meiner Mutter, inzwischen geschieden und allein gelassen, sehr gelegen. Sie sagte zu, kaufte sofort 2 einfache Drahtbetten mit Ausrüstung und nahm sechs Personen auf, die auch morgens und mittags bei uns beköstigt wurden. Es ergab sich ein freundschaftliches Verhältnis unserer Familie mit den Mieterinnen, so dass meine Mutter mich, ich war damals 10 Jahre alt, bald zur Gymnastik in den Sonnenhof schickte. Diese fand auf einer großen hölzernen überdachten Terrasse, Anbau am Hauptgebäude, statt. Ich empfand sie etwas merkwürdig. Sie folgte der Bodeschule und war eine Entspannungsgymnastik. Z.B. Arme in Hochstrecke und dann kraftlos fallen lassen. Meine Mutter übte sich mit den jungen Frauen im Steinstoßen, welches sie in unserem Park veranstalteten.

Der Sonnenhof lag übrigens günstig in etwa eineinhalb Kilometer Entfernung zu uns, westlich der heutigen kleinen Straße „Beim Sonnenhof“, etwas abgesetzt von der Hauptstraße den heutigen „Unter den Linden“ heute längst aufgesiedelt.

Nach etwa sechs Wochen war der Gymnastikkurs zu Ende, und unsere Mieterinnen zogen aus, dankbar für eine

menschlich schöne Zeit und nicht ohne Bedauern auf allen Seiten.

Mit dieser kleinen Milieuschilderung eines Neunzigjährigen hoffe ich einen seltenen Beitrag Zum „Sonnenhof“ erbracht zu haben.

Mit freundlichem Gruß Ihr

Jürgen Ebrecht
Forstdirektor i.R.

Dank an unsere Leserschaft.

Im LESUMER BOTEN, Nr. 67 vom 1. März 2010 wurde ein Aufruf mit weiteren Angaben zum „Sonnenhof“ in St. Magnus erhoben. Wir bekamen daraufhin einige Rückmeldungen, wofür wir uns herzlich bedanken.

Redaktion
PETER GEDASCHKE



St. Magnus b. Bremen (Bremische Schweiz) Sanatorium Sonnenhof

Sanatorium Sonnenhof in St. Magnus b. Bremen (Bremische Schweiz)

Auf der Rückseite steht: „Sanatorium Sonnenhof, drei Häuser, großer alter Park, eigener Turn- und Sportplatz. Zentralheizung, kaltes u. warmes fließendes Wasser. Sämtliche Diät-kuren, elektr. und medizinische Bäder usw.“

Eingesandt am 08.03.2010:
Ole Schoener, Bremen

Schreiben vom 14.03.2010:
Jürgen Ebrecht, Ritterhude

Anruf vom 25.03.2010:
Peter Schmidt, Bremen/Schwanewede



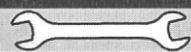
ist ein Erbgut,
das es zu erhalten gilt!

ab **999,-** bis **29.999,-** €

EU-Kleinwagen.de
 EU-Golfklasse.de
 EU-Mittelklasse.de
 EU-Kombis.de
 EU-Van.de

04793 - 94 00

JETZT probefahren?

auto handel
 service 

Rotdorn Henner Buts
Apotheke

Rotdornallee 55
 28717 Bremen
 Tel.: 0421 / 63 28 30
 Fax: 0421 / 63 31 98

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 8.30-18.30 Uhr
 Mittwoch geöffnet
 Sa. 9.00-13.00 Uhr



... Heimspar-
 Appartements
 ... Pflege-
 Appartements
 ... Vital - Treff
 ... Internet - Treff

Geniessen Sie Ihren Ruhestand

Inmitten von Knoop's Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ihsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Leben Sie im Alter so selbständig und angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie dabei.

Sie möchten gern mehr wissen - rufen Sie uns an.

Stiftungsresidenz St. Ihsabeen
 Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
 Telefon 0421 - 62 64 0
 Fax 0421 - 62 64 119



Mitglied im
 Partitischen Versorgungsnetz

Reinhard Kasch
 Lesumer Heerstr. 85-87
 28717 Bremen
 Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch
 Moderner Hausrat
 Glas und Porzellan
 Gartenbedarf

Auf den Spuren der Gräfin Emma von Lesum

ist das Motto unserer Tages-Busreise am 18. September d. J. nach Stiepel bei Bochum. Mehrfach hatten wir im LESUMER BOTEN über den Besuch der 54 Stiepeler Heimatfreunde am 1. August 2009 bei uns in Lesum berichtet. Bekanntlich hat die legendäre Gräfin Emma von Lesum dort im Jahre 1000 die Dorfkirche erbauen lassen und sich großes Ansehen erworben, sodaß als bleibende Erinnerung in dem Ort noch eine Gräfin Imma-Straße, einen Kindergarten und eine Kirchenglocke mit demselben Namen gibt.

Übrigens: in Stiepel Gräfin Imma, in Lesum Gräfin Emma, abgeleitet als Kosename von Irmgard.

Prior Pater Maximilian, der ebenfalls mit seinem Amtsbruder Pater Andreas im letzten Jahr nach Lesum mitgereist war, hat zugesagt, das 1988 in Stiepel gegründete Zisterzienser Kloster in einer Führung für uns zu öffnen. Der Stiepeler Vereinsvorsitzende, Wilhelm Hensing, hat einen interessanten Aufenthalt angekündigt.

Die Buskosten betragen bei guter Beteiligung etwa 25 Euro pro Person. Wir hoffen, ebenfalls mit einer zahlreichen Reisegruppe zu einem Gegenbesuch nach Nordrhein-Westfalen fahren zu können.

Abfahrt am Sonnabend, dem 18. September 2010 um 7.30 Uhr, Bushaltestelle am Lesumer Bahnhof in Fahrtrichtung Innenstadt.

Anmeldungen bitte bei Rudolf Matzner
Tel.-Nr. 63 09 12



bioeck

Naturkost & Naturwaren
Hans-Jürgen Hosalla
Telefon 0421-692 19 04
Fax 0421-692 16 15
Täglich 9-13.00+15-18.00
MI 9-13, SA 8-12.30 Uhr
Alhardstr. Ecke Freier Damm Schönebeck

**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00-16:30 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax.: (0421) 6 93 85 15
www.warncke-fleischwaren.de

Bäckerei

Röf Freude am Backen!

Telefon 04292-81450
baeckerei-rolf.de

Auf gute Nachbarschaft

In OHZ, Ritterhude, Bremen, Bremen-Nord, Lilienthal

Wenn's um gute Ware geht...


fish-jäger

der hat Qualität

Spezialitäten: Kalte Platten und Heringssessen

- Frischfisch und Räucherfisch täglich frisch aus Bremerhaven
- Salate und Marinaden aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe.

Bremerhavener Heerstr. 36 b, Tel. (0421) 636 44 58 • Hindenburgstr. 69, Tel. (0421) 636 44 56

RESTAURANT

EUROPA

**Das führende Haus in Bremen-Nord
mit anerkannt guter internationaler Küche.**

Wir empfehlen uns für Festlichkeiten aller Art ...
bis zu 120 Personen, z. B.:

„Ihre Traumhochzeit“
In urgemütlicher Atmosphäre werden Sie je nach Wohl
mit köstlichen warmen Gerichten oder kaltem Büfett
rundherum verwöhnt.

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne!
Ihre Uta und „Rudi“ Petkovic

☎ (04 21) 6 36 40 43 • Fax 6 36 40 61

Bremerhavener Heerstraße 74 • 28717 Bremen
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 12-15 Uhr und 18-23 Uhr
● Montags Ruhetag (Nach Absprache auch geöffnet) ●

**FRISCHE(R) KAUFEN SIE AUF DEM
WOCHENMARKT
LESUM**

**FRISCHE
QUALITÄT UND VIELFALT**

**JEDEN FREITAG
VON 8.00 - 13.00 UHR**

**AUF IHREM
WOCHENMARKT LESUM
HINDENBURGSTRASSE**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Marktkaufleute
vom Wochenmarkt Lesum



Willkommen zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Alten- und Pflegeheims **Haus am Hang** in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Alten- und Pflegeheim
Haus am Hang
 Am Hang 7
 27711 Osterholz-Scharmbeck
 Telefon: 047 91 - 96 12-0
www.haus-am-hang-ohz.de
info@haus-am-hang-ohz.de

Haus
 am Hang
 Altenpflegeheim

kompetent · zuverlässig · preiswert!



Autoteile Rick

Ihr Partner in Sachen Auto

Bremen-Lesum · Bremerhavener Heerstraße 40

☎ **(04 21) 63 30 01**

Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 8.00 - 14.00 Uhr

weru

Fenster und Türen *fürs Leben*



Lieber gleich den Fachmann fragen!

Weru-Fenster und Haustüren individuell nach Maß gefertigt und dann fachgerecht montiert erhalten Sie jetzt bei Ihrem Weru-Fachbetrieb:

Am Heidbergstift 13
28717 Bremen-Lesum
Telefon (0421) 63 17 55

Fenster- und Türenfachbetrieb
HORST CYLERS
Tischlerei · Bauelemente

Erinnerung an noch ausstehende Beiträge !

Liebe Mitglieder,

bei dem Verbuchen der Beiträge für das Jahr 2010 mussten wir mit Bedauern feststellen, daß viele Beiträge noch nicht gezahlt wurden.

Nach unserer, Ihnen sicherlich bekannten Satzung wäre der ausstehende Jahresbeitrag 2010 bereits zum 31. Januar des laufenden Jahres zu entrichten gewesen.

Der Beitrag beträgt lt. Mehrheitsbeschluß am 03.05.2007 auf der Jahreshauptversammlung **seit dem 01.01.2008 EURO 20,00.**

Wir bitten Sie hiermit freundlich, den Rückstand möglichst umgehend auszugleichen.

Ihre Kassenverwaltung



Bitte werfen Sie mich n i c h t in den Papierkorb!
 Ich liebe es, weitergereicht zu werden und bedanke mich bei Ihnen.

LESUMER BOTE **INSERENTEN****ANZEIGEN**

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang
 Andrés Beisswingert Die Baumkletterer
 Auto-Handel-Service Wallhöfen
 Autoteile Rick
 Bäckerei Rolf
 Bauunternehmen R. Zalewski
 bio-eck Schönebeck Naturkost / Naturwaren Hosalla
 Bremer Heimstiftung Haus St. Ilsabeen
 Cummerow Dachdeckerei
 Die Hausmeister W & W Rund um's Haus
 Eichen-Apotheke Jochen Raders
 Fisch Jäger
 Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen
 GE•BE•IN
 Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
 Hans Hermann Bellmer Zimmermeister
 Helvetia Versicherungen
 Jürgen Gorgs Tischlermeister
 Jürgen Grote Bad und Heizung
 Klaus-Dieter Neue Die kleine Gärtnerei
 Malermeister Andreas Vehlow
 Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft
 Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf
 Restaurant Europa
 Rotdornapotheke Henner Buts
 Schmiede Pohlens Handwerk & Gestaltung
 Tischlerei Eylers
 Tischlerei Wessling
 TSV Lesum e. V.
 Warncke Fleischwaren
 Wochenmarkt Lesum

Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562
E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de

Friedehorst 
 Stiftung

**Dienste für Menschen
mit Behinderung**

**Dienste für Senioren
und Pflege**

**Berufliche Qualifizierung
und Eingliederung**

**Neurologische
Rehabilitation**

*wir
können
helfen*

Stiftung Friedehorst
 Rotdornallee 64
 28717 Bremen
 0421 6381263
 www.friedehorst.de

Malereibetrieb
Andreas VEHLOW
MALERMEISTER
Farbe · Gestaltung · Ideen · Handwerk
 Tel.: 0421 / 63 999 99 Fax: 0421 / 636 1392



Papier & mehr...
am Lesumer Bahnhof
 Inh. Christine Cordes
 Sie finden uns in der
Hindenburgstr. 46 28717 Bremen
 Telefon :0421/6366246 Fax 6887395
 Wir führen für Sie
 Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften
 Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch

☎ Ihr direkter Draht zu uns

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungs-
 verein Bremen-Lesum e.V.

Redaktion:
Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum

Telefon 04 21 / 63 61 795
 Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Bankkonten

Die Sparkasse Bremen
 Kto.-Nr. 7053 622, BLZ 29050101

Volksbank Bremen-Nord eG
 Kto.-Nr. 1200390500, BLZ 29190330

Mitgliedschaft

Jahresbeitrag EUR 20,00

Vorstand

Mathias Häger
 (1. Vorsitzender)
 Peter Knapp
 (2. Vorsitzender)
 Marlies van Velde
 (3. Vorsitzende)
 Hermann Eylers
 (Schatzmeister)
 Hans-Ulrich Siefert
 (Schriftführer)